

Kreis-Blatt



für den
Kreis Westerbürg.

Nummernummer 28.

Postkontos 831
Frankfurt a. M.

erscheint wöchentlich 2mal, Dienstags und Freitags mit den wöchentlichen Gratis-Beilagen „**Ausgerichtetes Familienblatt**“ und „**Landwirtschaftliche Beilage**“ und beträgt der Abonnementpreis in der Expedition pro Monat 40 Pfg. Durch die Post geliefert pro Quartal 1,76 Mark Einzelne Nummer 10 Pfg. — Da das „Kreisblatt“ amtliches Organ von 82 Bürgermeistereien ist, haben Anzeigen die wirksamste Verbreitung. Insertionspreis: Die viergespaltene Garmond-Feile oder deren Raum nur 15 Pfg.

Das Kreisblatt wird von 80 Bürgermeistereien in eigenem Kasten am Rathaus ausgehängt, wodurch Inserate eine beispiellos große Verbreitung finden

Mitteilungen über vorkommende Ereignisse, Notizen u., werden von der Redaktion mit Dank angenommen

Redaktion, Druck und Verlag von **P. Raabberger** in Westerbürg.

Nr. 42.

Dienstag, den 25. Mai 1915.

31. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung

Der Kreistag hat am 19. Mai d. Js. einstimmig beschlossen, die Hundesteuer vom 1. April 1915 ab von jährlich vier Mark auf sechs Mark zu erhöhen. Hundebesitzer, welche sich deshalb zur Abschaffung ihres Hundes entschließen, sollen für das Steuerjahr 1915 gänzlich steuerfrei bleiben, wenn die Abschaffung bis zum 1. Juni erfolgt und der Ortspolizeibehörde angezeigt wird.

Westerbürg, den 20. Mai 1915.

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Westerbürg.

Die Herren Bürgermeister des Kreises werden um wiederholte Ortsübliche Bekanntmachung ersucht.

Westerbürg, den 20. Mai 1915.

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Westerbürg.

Bekanntmachung

betreffend Wochenhilfe.

Nach der Verordnung des Bundesrats vom 23. April d. Js. sind den Wöchnerinnen, die nicht schon auf Grund der Bekanntmachungen vom 3. Dezember 1914 und 28. Januar 1915 Anspruch auf Wochenhilfe aus Mitteln des Reichs haben, eine solche während der weiteren Dauer des gegenwärtigen Krieges gewährt wenn

1. ihre Ehemänner in diesem Kriege dem Reiche Kriegsdienst, Sanitätsdienst, ähnliche Dienste leisten oder an deren Weiterleistung oder an Wiederaufnahme einer Erwerbstätigkeit durch Tod, Verwundung, Erkrankung oder Gefangennahme verhindert sind und
2. sie minderbemittelt sind.

Als minderbemittelt gelten diejenigen Wöchnerinnen, welche Kriegsfamilienunterstützung erhalten.

Sollten nicht Tatsachen die Annahme rechtfertigen, daß eine Wöchnerin nicht benötigt wird, gilt eine Wöchnerin ferner als unbedürftig, wenn

1. ihres Ehemannes und ihr Gesamteinkommen in dem Jahre vor dem Diensteintritt den Betrag von zweitausendhundert Mark nicht übersteigen hat, oder
2. daß ihr nach dem Diensteintritt des Ehemannes verbliebene Gesamteinkommen höchstens fünfzehnhundert Mark und für jedes vorhandene Kind unter 15 Jahren höchstens weitere zweihundert Mark beträgt.

Die Wochenhilfe wird auch für das uneheliche Kind eines Kriegsteilnehmers gezahlt, wenn es die Kriegsfamilienunterstützung erhält.

Die einzelnen Sätze der Wochenhilfe sind durch die neue Verordnung nicht verändert worden.

Die Anträge auf Gewährung der Wochenhilfe sind zu richten:

- a) an die Krankenkasse (Orts-, Betriebs-, Innungs-, Inappschastliche Krankenkasse), wenn die Wöchnerin einer solchen Kasse angehört, sonst
- b) an die Krankenkasse, welcher der Ehemann angehört oder zuletzt angehört hat, oder
- c) an den Kreis-Ausschuß in Westerbürg.

Westerbürg, den 19. Mai 1915.

Der Landrat.

Die Herren Bürgermeister des Kreises werden ersucht mir 5 Tagen zu berichten, wieviel Brotbäcker sie für die Zeit vom 26. April bis 23. Mai angestellt haben.

Westerbürg, den 24. Mai 1915.

Der Landrat.

Polizeiverordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landestellen vom 20. September 1876 (G. S. S. 1529) sowie des § 142 des Gesetzes für die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 105) wird hiermit für den Kreis Westerbürg nach Zustimmung des Kreis-Ausschusses folgende Polizeiverordnung erlassen.

§ 1.

Das Tragen von Stoß-, Hieb- oder Schusswaffen ist verboten.

§ 2.

Ausgenommen sind:

1. Personen, die infolge ihres Amtes oder Berufes zur Führung von Waffen berechtigt sind, in Betreff der letzteren;
2. die Mitglieder von Vereinen, denen die Befugnis Waffen zu tragen beizumessen, in dem Umfange dieser Befugnis;
3. Personen, die sich im Besitze eines Jagdscheines befinden, in Betreff der zur Ausübung der Jagd dienenden Waffen und
4. Personen, die einen für sie ausgestellten Waffenschein bei sich führen, in Betreff der in demselben bezeichneten Waffen.

Ueber die Erteilung des Waffenscheines, der zu jeder Zeit wieder entzogen werden kann, entscheidet der Landrat. Minderjährigen soll in der Regel ein Waffenschein nicht erteilt werden.

§ 3.

Übertretungen dieser Verordnung werden mit Geldstrafe von 5 bis 30 Mark oder entsprechender Haft bestraft.

§ 4.

Die Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung im „Westerbürgischen Kreisblatt“ in Kraft.

Westerbürg, den 24. April 1914.

I. 1279.

Der Landrat.

Ausführungsanweisung

zur Bekanntmachung über Vorraterhebungen vom 2. Februar 1915 (R. G. Bl. S. 54).

In Ausführung des § 6 der Bekanntmachung vom 2. Februar 1915 (R. G. Bl. S. 54) wird bestimmt:

Die Behörden, denen gemäß § 1 das Recht zusteht, Auskunft über die in der Verordnung bezeichneten Vorräte zu verlangen, sind in den Landkreisen die Landräte, in Hohenzollern die Oberamtmänner, in den Stadtkreisen die Polizeiverwaltungen.

Berlin, den 21. Mai 1915.

Der Minister für Handel und Gewerbe. **Der Minister für Landwirtschaft, Domänen u. Forsten.**

J. A.: Huber.

J. B.: Rüster.

Der Minister des Innern.

J. A.: Freund.

Im Interesse der Volksernährung ist in diesem Jahre besonderer Wert darauf zu legen, daß die nützlichen Tiere und Pflanzen geschützt und die Schädlinge bekämpft werden.

Bei den Vögeln ist für beide Maßnahmen die Zeit des Brutgeschäftes die wichtigste. Neben der Zerstörung der Bruten wird den schädlichen Vögeln am meisten durch die Vernichtung der Weibchen Abbruch getan, da dann die an sich bereits in der Mehrzahl befindlichen Männchen die übrig bleibenden Weibchen so beunruhigen, daß diese vielfach nicht zum Brüten kommen. Das gilt in erster Reihe von den Sperlingen, die nicht nur durch Verzehren erheblicher Getreidemengen, sondern auch durch das Verdrängen nützlicher Höhlenbrüter die Landwirtschaft schädigen.

Vertretungen der Vogelhändler sind in diesem Jahre wieder-

holt wegen Abkürzung der für die geschätzten Vögel bestehenden Schonzeit vorkeilig geworden, weil ihr Gewerbebetrieb unter der beschränkten Zufuhr ausländischer Vögel leide. Es wird daher auf die Einhaltung der Vorschriften der §§ 2, 4 des Vogelschutzgesetzes für das Deutsche Reich vom 30. Mai 1908 (Reichsgesetzbl. S. 314) besonders zu achten sein.

Auch schädliche Tiere sind als Naturdenkmäler zu schonen, wenn sie selten sind. Der durch sie angerichtete Schaden kann ihrer geringen Zahl wegen wirtschaftlich nicht ins Gewicht fallen. Die Vertilgung allen Raubzeugs ist selbst der Pflege des jagdbaren Wildes nicht dienlich, da ersteres die natürliche Aufgabe hat, kränke und schwache, zur Zucht nicht geeignete Stücke zu beseitigen.

Was den Pflanzenschutz anbetrifft, so ist besonders zu verhüten, daß ein etwaiges Auftreten des Kartoffelkäfers unbeachtet bleibt. Wie ich in meinem Erlasse vom 27. Juli v. Js. I B I b 4469 ausgeführt habe, wird sich bei einem Vergleiche der Größe, Zeichnung und Färbung des verdächtigen Insekts mit den Angaben auf den versandten Plakaten meist ohne zeitraubende und kostspielige Ermittlungen feststellen lassen, ob es sich um den Kartoffelkäfer handeln kann.

Berlin, den 15. April 1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
gez. Freiherr v. Schorlemer.

Auf die in der nächsten Nummer des Regierungs-Amtsblatts veröffentlichte Bekanntmachung des Herrn Handelsministers vom 26. April 1915 III 1945, betreffend Äzetylenschweißapparat der Firma Weberwerke S. m. b. H. in Weidenau-Sieg mache ich hierdurch aufmerksam und erlaube die Herren Landräte, auch die Ortspolizeibehörden auf sie hinzuweisen.

Der Apparat der Firma Weberwerke S. m. b. H. in Weidenau-Sieg, dem die genannte Vergünstigung gewährt wird, muß mit einem Fabrikstempel versehen sein, das Aufschriften gemäß nachstehender Tabelle enthält:

Apparatgröße:	1	2	3
Karbidfüllung in kg: (Körnung 15—35 mm)	2X1½	2X1	2X2
Größte Dauerleistung in Stundenlitern:	650	1300	2600
Nutzbarer Inhalt der Gasglocke in Litern:	180	415	700
Typennummer:	J 12	J 12	J 12

Tausende Fabrikationsnummer: Jahr der Anfertigung:
Fabrikant oder Lieferant: Wohnort des Fabrikanten oder Lieferanten:

Mit dem Apparat muß die unter Nr. 64 vom Deutschen Äzetylverein geprüfte Wasserborlage fest verbunden sein.

Zeichnungen und Beschreibungen des Apparates sind im Bedarfsfalle anzufordern.

Wiesbaden, den 6. Mai 1915.
Der Regierungspräsident. J. B.: v. Sighart.

An die Ortspolizeibehörden des Kreises.
Abdruck zur Kenntnis.

Westerburg, den 11. Mai 1915.
Der Landrat.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.
Die Erledigung meiner Verfügung vom 14. Mai d. Js. betr. Anmeldung von Kartoffeln zum freiwilligen Verkauf an den Preis bringe ich hiermit in Erinnerung und erwarte umgehende Erledigung.
Westerburg, den 25. Mai 1915. Der Landrat.

Aufruf!

Die Hamburg-Amerika-Linie hat es sich zur Aufgabe gestellt, für die Besatzungen der deutschen Unterseeboote Vorräte zu sammeln und zwar vornehmlich solche Lebensmittel, die den Offizieren und Mannschaften als angenehme und stärkende Ergänzungen zu der üblichen Kost dienen können. Bei den überaus großen Entfernungen, die die Unterseeboote zurückzulegen haben, bei dem anstrengenden Dienst jedes einzelnen Mitglieds der Besatzung wird man gerade diesen Angehörigen unserer Marine eine besondere Fürsorge gönnen.

Der Aufruf der Hamburg-Amerika-Linie hatte einen überaus erfreulichen Erfolg, weitere Vorräte sind aber erwünscht.

Nach Benehmen mit der Hamburg-Amerika-Linie hat sich hier ein Ausschuss gebildet mit der Aufgabe, Geldmittel für den oben dargelegten Zweck zu sammeln und diese für die Beschaffung der Vorräte für U-Boote zur Verfügung zu stellen. Der unterzeichnete Ausschuss wendet sich hiermit an alle Freunde unserer U-Boote mit der herzlichen Bitte, Geldspenden zu senden an die Mitteldeutsche Credit-Bank, Berlin-Friedenau, Rheinstraße 4 mit dem Vermerk: „Für Vorräte für U-Boote“.

Berlin-Friedenau, im Mai 1915.
Frause
Generalleutnant z. D.
Dr. jur. Feidel
Geheimer Regierungsrat.
Parvifius
Oberst z. D.
Erwin Stein
Generalsekretär.

Der West-Krieg.

WB. Großes Hauptquartier, 21. Mai. Am Westlicher Kriegsschauplatz. Nördlich von Ypern griffen farbige Franzosen nachts unsere Stellungen östlich des Kampan. Der Kampf ist dort noch im Gange. Ein am späten Abend beginnender Angriff der Engländer südlich der Chapelle in Gegend La Quinquene brach in unserem Feuer zusammen. Nordöstlich von Arras schossen wir bei Fresnes ein feindliches Flugzeug herunter. Ein weiterer Angriff scheiterte unter erheblichen Verlusten für den Feind, einige Gefangene in unserer Hand ließ.

Ostlicher Kriegsschauplatz. In Gegend Schawli fanden nur kleine Gefechte statt. An der Dubissa gelangte ein Angriff östlich Podubis bis Betygolua; er brachte weitere 1500 Gefangene ein. Auch östlich Wilosza und Zemigola wurden die Russen über den Fluß zurückgeworfen. Weiter südlich steht der Kampf. Die Reste südlich des Njemen geschlagenen russischen Kräfte setzten Flucht in Richtung Kowno fort.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Die Lage bei den deutschen Truppen ist unverändert. Ostl. Jaroslau wurden gestern Gefangene gemacht, die nicht mit Gewehren sondern mit Maschinenfeulen ausgerüstet waren. Von der Armee des Generals obersten v. Mackensen und den übrigen im Verbände österreich.-ungar. Heeres stehenden deutschen Truppen wurden seit dem 1. Mai 104000 Gefangene, 73 Geschütze und 253 Maschinengewehre erbeutet. Diese Zahlen sind in den bereits veröffentlichten Gesamtzahlen enthalten.

WB. Großes Hauptquartier, 22. Mai. Am Westlicher Kriegsschauplatz. Zwischen der Straße Estain La Bassée und Arras kam es zu erneuten Zusammenstößen. Südwestlich Neuve Chapelle wurden mehrere zu verschiedenen Zeiten einsetzende englische Teilangriffe abgewiesen. Anzahl farbiger Engländer wurden hierbei festgenommen. Weiter südlich bei Givenchy wird noch gekämpft.

Französische Angriffe, die sich gestern Abend gegen unsere Stellungen an der Lorettohöhe, bei Ablain Neuville richteten, brachen meist schon in unserem Feuer zusammen. Ein weiterer nächtlicher Vorstoß nördlich Ablain erreichte unsere Gräben. Der Kampf ist dort nicht abgeschlossen.

Auf der übrigen Westfront fanden nur Artilleriekämpfe an verschiedenen Stellen, besonders zwischen Maas und Mosel statt. Südwestlich Lille und in den Argonnen wendete der Feind Minen mit giftigen Gasen.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Westlich der Windau Gegend Schawdiny kam es zu Reiterkämpfen bei denen Regiment der russischen Ussuri-Reiterbrigade aufgerieben wurde. Bei Schawly und an der Dubissa wurden verlorene russische Nachtangriffe abgewiesen. Die Zahl der Gefangenen aus den Kämpfen östlich Podubis stieg auf 1000.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Keine wesentliche Veränderung.

WB. Großes Hauptquartier, 23. Mai. Am Westlicher Kriegsschauplatz. Bei Givenchy sind Nachkämpfe die für uns günstig verlaufen, noch im Gange. Westlich wurden französische Angriffe an der Straße Bette-Lens und auf dem Rücken der Lorettohöhe abgewiesen. Bis nördlich Ablain gelang es dem Feind durch den gemeldeten nächtlichen Vorstoß in einem kleinen Teil unserer vordersten Grabens Fuß zu fassen. Südlich Neuville wahren wir durch Angriffe etwas Gelände. Wir nahmen 90 Franzosen gefangen und erbeuteten zwei Maschinengewehre. Zwischen Maas und Mosel fanden wiederum heftige Artilleriekämpfe statt. Ein Angriff des Feindes im Priewalbe wurde abgeschlagen.

Ostlicher Kriegsschauplatz. In Gegend Szawle griffen wir den russischen Nordflügel an und schlugen ihn. 16 Gefangene und 7 Maschinengewehre waren die Beute. Ein feindlicher Gegenstoß in der Nacht scheiterte. An der Dubissa wurden starke gegen die Linie Misyony-Zemigola gerichtete russische Nachtangriffe abgewiesen. 1000 Gefangene.

G. blieben bei uns zurück. Auch westlich des Njemen
ein feindlicher Nachtangriff nördlich Pilwiczki fehl.
Südöstlicher Kriegsschauplatz. Nichts Neues.
WB. **Großes Hauptquartier**, 24. Mai. Amtlich.
Westlicher Kriegsschauplatz. Mehrere nächtliche englische
Vorstöße zwischen Neuve-Chapelle und Givenchy sowie fran-
zösische Angriffe am Nordhang der Lorettohöhe, bei Ablain
nördlich und südlich von Neuville wurden unter schweren
Verlusten für den Feind, der auch **150 Gefangene** ein-
brachte, abgeschlagen.

Zwischen Maas und Mosel dauern die Artilleriekämpfe
Im Priesterwalde erlitten die Franzosen bei einem
erneuten erfolglosen Angriff Verluste.

Ostlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz. Unverändert.
Neuer großer Sieg im Osten.
Erste Erfolge gegen Italien.

WB. **Großes Hauptquartier**, 25. Mai. Amtlich. **West-**
licher Kriegsschauplatz. In Flandern setzten wir gestern
mehrere Angriffe in Richtung Ipern fort, erstürmten die Blamaighe-
ferme, das Schloß nördlich Bieltje, die Bellewaarde-Ferne und
übertraten uns Hooge. Bei diesen Kämpfen fielen **150 Gefangene**
in unsere Hand.

Südlich Armentieres zwischen Neuve-Chapelle und Givenchy
nördlich der Lorettohöhe wurden feindliche Teilangriffe
abgewiesen. Bei Neuville kamen in den Gräben bereit-
gestellte Sturmtruppen des Feindes durch unser Artilleriefeuer
zur Entwicklung.

In Combray wurden durch die Bomben eines französischen
Artilleriegeschützes beim Verlassen des Gottesdienstes 5 Franzosen getötet,
schwer verletzt.

Westlicher Kriegsschauplatz. An der Dubissa, östlich
Russumen griffen unsere Truppen gegenüberstehende starke
feindliche Kräfte an, schlugen sie und warfen sie unter empfind-
lichen Verlusten über den Fluß. **2240 Gefangene und 5**
Maschinengewehre wurden erbeutet.

Weiter südlich scheiterten mehrere, teilweise sehr heftige,
Angriffe aus Gegend Airagola unter großen blutigen Opfern
an den Gegnern.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Die Armee des General-
Korowostoff von Madenien hat gestern nördlich Przemysl die
offensive erneut aufgenommen. Der Angriff führte wieder zu
einem vollen Erfolg. Die stark befestigten Orte Drachow, Ost-
radymow, Wyszowa, Wietlin, Makowko und die Höhe
nordwestlich Bobrowka, sowie östlich Cetula wurden mit stür-
mender Hand genommen. Bisher fielen **153 Offiziere, über**
1000 Mann Gefangene, 39 Geschütze, darunter 9
schwerere, mindestens 40 Maschinengewehre den ver-
wundeten Truppen in die Hand. Die Russen erlitten äußerst
hohe Verluste.

Oberste Heeresleitung.

Wien, 25. Mai. Amtlich wird verlautbart: Bei der
Gottentation warf ein österreichischer Flieger 14 Bomben auf
den Ort. Im Arsenal entstand ein Brand. Ein Zerstörer
wurde stark beschädigt. Bei Porto-Corfin entstand ein heftiger
Kampf, an dem der Zerstörer „Scharfschütze“, der Kreuzer
„Novaro“ und ein Torpedoboot beteiligt waren. Die Verluste
des „Novaro“ betragen 4 Mann tot, 8 Mann verwundet. Die
Verluste der Italiener sind **10 bis 20 mal höher.** Ancona
wurde von dem Groß der Flotte beschossen, bedeutende Zerstör-
ungen wurden angerichtet, **2 Dampfer versenkt** und der Neu-
bau auf der Werft demoliert. Bei Verlette wurde der italien.
Zerstörer „Turbin“ lahm geschossen und ergab sich. **35 Mann**
Besatzung darunter der Kommandant und die
Offiziere wurden gefangen genommen.

Flottenkommando.

WB. **Konstantinopel**, 25. Mai. Das Große Haupt-
quartier teilt mit: Heute nachmittag ist das englische
Schlachtschiff „Triumph“ im Golf von Saros vor Ari-
burnu torpediert worden und gesunken. An der Darda-
nellenfront und auf den anderen Kriegsschauplätzen hat sich
hien nichts wesentliches ereignet.

Zürich, 21. Mai. Das italienische Kon-
sulat gibt bekannt: Die Regierung hat den
Kriegszustand in Italien erklärt.

Kriegserklärung Italiens an
Oesterreich-Ungarn.

WB. **Wien**, 23. Mai. Der italienische Botschafter

überreichte dem Minister des Auswärtigen die Erklärung, daß
sich Italien von Morgen ab als im Kriegszustand mit
Oesterreich-Ungarn befindlich betrachtet. Ein Manifest des
Kaisers Franz Joseph an seine Völker bezeichnet die Kriegs-
erklärung als einen **Trennbruch, desgleichen die Ge-**
sichte nicht kennt. Fürst Bülow erhielt Anweisung,
Rom gleichzeitig mit dem österr.-ungar. Botschafter zu ver-
lassen.

WB. **Berlin**, 23. Mai. Amtlich. Die italienische
Regierung hat heute durch ihren Botschafter, Herzog von
Avarna, der österr.-ungar. Regierung erklären lassen, daß
sich Italien von Mitternacht ab im Kriegszustand mit
Oesterreich-Ungarn befinde.

Die italienische Regierung hat durch diesen vom Zaun
gebrochenen Angriff gegen die Donau-Monarchie das **Bünd-**
nis auch mit Deutschland ohne Recht und Grund
zerrissen. Das durch die Waffenbrüderschaft noch fester
geschmiedete vertragsmäßige Treuverhältnis zwischen Oester-
reich-Ungarn und dem Deutschen Reich ist durch den Abfall
des dritten Bundesgenossen und seinen Uebergang in das
Lager seiner Feinde **unversehrt** geblieben.

Der Deutsche Botschafter Fürst Bülow hat deshalb
Anweisung erhalten, Rom zugleich mit dem österr.-ungar.
Botschafter, Baron Macchio, zu verlassen.

WB. **Rom**, 23. Mai. Amtlich. Der König hat die
allgemeine Mobilisierung des Heeres und der Marine, sowie
die Requirierung sämtlicher Fuhrwerke und der dazu ge-
hörenden, zur Beförderung dienenden Tiere angeordnet.

Wortlaut der Kriegserklärung.

WB. **Wien**, 23. Mai. Der Text der vom k. u. k.
italienischen Botschafter dem k. u. k. Minister des k. u. k.
Hauses und des Auswärtigen überreichten Kriegserklärung hat
folgenden Wortlaut:

Wien, 23. Mai. Den Befehlen Sr. Majestät des Königs,
seines erhabenen Herrschers entsprechend, hat der unterzeichnete k. u. k.
italienische Botschafter die Ehre, Sr. Exzellenz dem Herrn österreich-
ungarischen Minister des Auswärtigen folgende Mitteilung zu übergeben:

„Am 4. d. Mts. wurden der k. u. k. Regierung die schwer-
wiegenden Gründe bekannt gegeben, weshalb Italien im Vertrauen
auf sein gutes Recht seinen Bündnisvertrag mit Oesterreich-
Ungarn, der von der k. u. k. Regierung verletzt worden war,
für nichtig und von nun an wirkungslos erklärt und seine volle
Handlungsfreiheit in dieser Hinsicht wieder erlangt hat. Fest
entschlossen, mit allen Mitteln, über die sie verfügt, für die
Wahrung der italienischen Rechte und Interessen Sorge zu
tragen, kann die kgl. Regierung sich nicht ihrer Pflicht entziehen,
gegen jede gegenwärtige und zukünftige Bedrohung zum Zwecke
der Erfüllung der nationalen Aspirationen jene Maßnahmen zu
ergreifen, die ihr die Ereignisse auferlegen. Se. Maj. der
König erklärt, daß er sich von morgen ab als im Kriegszustand
mit Oesterreich-Ungarn befindlich betrachtet. Der Unterzeichnete
hat die Ehre, Sr. Exzellenz dem Herrn Minister des Auswärtigen
gleichzeitig mitzuteilen, daß noch heute dem k. u. k. Botschafter
in Rom die Bässe werden zur Verfügung gestellt werden und
er wäre Sr. Exzellenz dankbar, wenn ihm die seinen übermittlelt
würden.“
geg. Avarna.“

Wien, 24. Mai. (Nichtamtlich.) Eine Extraausgabe der
Wiener Zeitung veröffentlicht folgendes allerhöchstes Handschreiben:
Sieher Graf Stürgkh! Ich beauftrage Sie, das angeschlossene
Manifest an meine Völker zur allgemeinen Verlautbarung zu bringen.
Franz Josef Stürgkh

An meine Völker!

Der König von Italien hat mir den Krieg erklärt. Ein
Trennbruch, dessen gleichen die Geschichte nicht kennt, ist vom
Königreich Italien an seinen beiden Verbündeten begangen worden.
Nach einem Bündnis von mehr als dreißigjähriger Dauer,
währenddessen es seinen territorialen Besitz mehren und sich zu
ungeahnter Blüte entfalten konnte, hat uns Italien in der
Stunde der Gefahr verlassen und ist mit fliegenden Fahnen in
das Lager der Feinde übergegangen. Wir haben Italien nicht
bedroht und sein Ansehen nicht geschmälert; wir haben seine Ehre
und sein Interesse nicht angetastet; wir haben unseren Bündnis-
pflichten stets treu entsprochen und ihm unseren Schirm gewährt,
als es ins Feld zog. Wir haben mehr getan: Als Italien
seine begehrliehen Blicke über unsere Grenzen sandte, waren wir,
um das Bündnisverhältnis und den Frieden zu erhalten, zu
großen und schmerzlichen Opfern entschlossen, zu Opfern, die
unserem väterlichen Herzen besonders nahegingen. Aber Italiens
Begehrlichkeit, das den Moment nützen zu sollen glaubte, war
nicht zu stillen, und so muß sich das Schicksal vollziehen.

Dem mächtigen Feinde im Norden haben in zehnmonatlichem

gigantischen Ringen in treuester Waffenbrüderschaft mit dem Heere meines erlauchten Verbündeten meine Armeen siegreich standgehalten. Der neue heimtückische Feind im Süden ist ihnen kein neuer Gegner. Die großen Erinnerungen an Novara, Morava, Ginkoza und Bissa, die den Stolz meiner Jugend bilden, der Geist Maderghs, Erzherzog Albrecht und Togetthoffs, in dem meine Land- und Seemacht fortlebt, bürgen mir dafür, daß wir auch gegen Süden hin die Grenzen der Monarchie erfolgreich verteidigen werden.

Ich grüße meine kampfbewährten, siegerprobten Truppen, vertraue auf sie und ihre Führer! Vertraue auf meine Völker, deren beispiellosem Opfermut mein innigster väterlichster Dank gebührt. Den Allmächtigen bitte ich, daß er unsere Fahnen segnen und unsere gerechte Sache in seine gütliche Obhut nehmen möge.

Franz Josef.

Stürgkh.

Wien, am 23. Mai 1915.

Abreise des deutschen Botschafters Fürst Bülow von Rom.

WB. Rom, 24. Mai. Gestern nachmittag forderte der Botschafter von Hinderburg auf der „Consulta“ (dem Auswärtigen Amt Italiens) die Botsche für den Botschafter Fürst Bülow. Das Botschaftspersonal, der bayerische Gesandte am Quirinal, sowie der preussische und bayerische Gesandte am Vatikan verließen abends in zwei Extrazügen Rom. Der Zug des Fürsten ist um 9 Uhr 30 Min. gestern abend abgefahren und soll heute früh um 9 Uhr 30 Min. in Chiasso eintreffen. Rom ist vollkommen ruhig.

Kriegsmaßnahmen Oesterreichs.

Wien, 24. Mai. (Drathbericht.) Der Kaiser hat den Gemeinderat der reichsunmittelbaren Stadt Triest aufgelöst. (Der Gemeinderat ist überwiegend italien. Nationalität.)

Triest, 24. Mai. (Drathbericht.) Auf Verfügung des Statthalters in Triest wurde der Gemeinderat der Stadt Görz aufgelöst.

Ein rumänischer Ministerrat.

Russische Angebote abgewiesen. — Rumänien nicht an Italien gebunden.

Berlin, 22. Mai. (Rtr. Bl.) Der „S. Anz.“ meldet aus Bukarest: Nach Meldungen der hiesigen Blätter beschäftigte sich der geistige Ministerrat mit Russlands Angebot, betr. Rumäniens Mitwirkung im Kriege gegen die Zentralmächte. Die russischen Vorschläge wurden als unannehmbar zurückgewiesen. Rumänien bleibt vorläufig neutral. Der Bukarester Berichterstatter des „S. T.“ berichtet von maßgebender Seite, von unterrichteter Seite ermächtigt zu sein, daß die Politik Rumäniens in gar keiner Weise an die Entscheidung Roms gebunden ist.

Konstantinopel, 24. Mai. Nach mehrtägiger verhältnismäßiger Ruhe wurde am 22. Mai wieder mit Anspannung stärkster Kräfte in den Dardanellen gekämpft. Es gewinnt den Anschein, daß Engländer und Franzosen an diesem Tag die Entscheidung in den Dardanellen herbeizuführen beabsichtigten; ihre sämtlichen Kriegsschiffe traten in Tätigkeit. Unter dem Schutze ihres anhaltenden furchtbaren Feuers gingen die englisch-französischen Stellungen von Seddul Bahr und Aristepe zur Offensive über. Nach mehreren Stunden heldenhaften Kampfes brach die feindliche Offensive vollständig zusammen. Der Feind mußte sich in wilder Flucht in die unter dem Schutze seiner Flotte befindliche Stellung zurückziehen, die Feinde verloren über 2000 Tote, ferner wurden mehrere feindliche Kreuzer durch das wohlgezielte Feuer der türkischen Batterien schwer beschädigt. Die Verluste der Türken betragen einige 40 Tote. Dieser Kampf zählte zu den erbittertesten, aber auch erfolgreichsten während der Dardanellenkämpfe der letzten Wochen.

Französische Verluste bei Arras.

Berlin, 22. Mai. Nach dem „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ werden die französischen Verluste bei den Kämpfen zwischen Arras und Bille auf 100000 Mann geschätzt.

Die Umklammerung Przemyssls.

Wien, 21. Mai. Franz Molnar meldet dem „N. Z.“: Die vereinigten deutschen und österreichischen Streitkräfte haben in dieser Stunde Przemyssl bereits derartig umzingelt, daß nur der östliche Teil der Stadt in der Richtung gegen Lemberg auf ist. Von Norden her sperren die in Jaroslaw eingezogenen Truppen den Weg, von Westen die aus der Richtung von Dynow und Sanok aufmarschierende Armee, von Süden her umgeben die Gegend der Festung unsere von der Linie Dobromil-Chirow-Sambor aufwärts vordringenden Streitkräfte. Daß die Russen die Festung halten wollen, darauf weist neben vielen anderen Zeichen auch der Umstand hin, daß sie in den letzten Tagen aus der Stadt sämtliche Juden als für sie unzuverlässige Elemente entfernten.

Att. Paris, 22. Mai. Nach einer Havasmeldung aus Athen ist im Gesundheitszustand des Königs eine Verschlimmerung eingetreten. Im Volke herrscht tiefe Erregung; in allen Kirchen wird für die Wiederherstellung des Königs gebetet. (Freit. Btg.)

Bukarest, 21. Mai. Einer Meldung des Bukarester Tageblatt zufolge ist das russische Panzerschiff „Panteleimon“ auf der Höhe von Midia im schwarzen Meer mit

1400 Mann untergegangen. Das Schiff, das einen Pentransport an Bord hatte, ist einem Torpedo zum Opfer gefallen. Es soll niemand gerettet sein.

Aus dem Kreise Welterburg.

Welterburg, den 25. Mai 1915.

Weidmannsglück. Der hiesige Jagdpächter erlegte am zweiten Pfingstfeiertag abends zwei Kapitalreheböcke. Gewiß Beweis, daß unsere Gemarkung nicht arm an Rehwild ist.

Wahl Erbergers in mehrere Verwaltungen. Grubenvorstand der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“ in Hambro der Aufsichtsrat der Aktiengesellschaft für Hüttenbetrieb in Duisburg Meiderich und das Stahlwerk Thyssen, A. G. in Hagenbingen, auf Wunsch der Besitzer dieser Unternehmungen den Reichstagsgeordneten Erzberger kooptiert.

Lehrgang über Gemüsebau und Gemüseverwertung. Die Nachricht, daß der Nass. Landes-Obst- und Gartenbauverein in Verbindung mit der Landwirtschaftskammer in Zeit vom 11. bis 23. Juni einen zweiten Lehrgang an der Reichsanstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Geisenheim abhalten wird, wurde von allen Seiten mit großer Befriedigung aufgenommen. In diesem Jahre muß Grundsatz sein: Alles Gemüse richtig zu werten und nichts umkommen zu lassen. Gerade für den Sommer müssen große Mengen von Gemüsekonserven hergestellt werden, mehr wie im Vorjahre. Der geplante Lehrgang wird nun Teilnehmer gründliche theoretische und praktische Anleitung bieten. Die Teilnahme am Kursus ist für Männer und Frauen unentgeltlich. Anmeldungen sind an die Direktion der Reichsanstalt zu Geisenheim sofort einzureichen.

Neuerungen bei der Nassanischen Sparkasse. Landesauschuss hat die Sparkassenordnung der Nassanischen Sparkasse in zwei Punkten abgeändert. Bisher konnten Spareinlagen nur bis zum Höchstbetrage von 10.000 M. angenommen werden. Nunmehr können auch Beträge darüber hinaus angelegt werden. Auch die bisherige Bestimmung, daß ein Sparer nur ein einziges auf seinen Namen lautendes Sparkassenbuch besitzen darf, ist abgeändert. Wenn ein besonderer Grund vorliegt, wird auf Wunsch ein weiteres Buch ausgestellt. Ein Bedürfnis dazu wird bei Vorliegen, wenn das eine Sparkassenbuch hinterlegt und der Sparer für den laufenden Verkehr ein zweites Buch haben möchte, oder wenn Kauttionen mit Sparkassenbüchern gestellt werden oder wenn zu bestimmten Zwecken Gelder angesammelt werden sollen und dergl. mehr. Bisher haben sich die Sparer in solchen Fällen damit geholfen, daß sie die weiteren Sparkassenbücher den Namen von Familienmitgliedern ausstellen ließen. Das aber häufig zu Unzuträglichkeiten, selbst zu Familienproben führt. Künftig kann dies vermieden werden.

Auszug aus den Verlustlisten.

Infanterie-Regiment No. 131.

Musketier Ferd. Spanion, Oberrod, in Gefangenschaft.
Musketier Karl Fasel, Guckheim, leicht verwundet.
Musketier Christian Hering, Hellenbach-Schellbg., leicht verwundet.
Musketier Josef Mac, Rennerod, leicht verwundet.
Musketier Peter Burckhardt, Gorgeshausen, leicht verwundet.
Musketier Theobald Schäfer, Waigandshain, leicht verwundet.
Musketier Anton Schaaf, Grod, schwer verwundet.

Infanterie-Regiment No. 47.

Musketier Christian Steinebach, Rothenbach, in Gefangenschaft.
Musketier Josef Zubach, Nentershausen, in Gefangenschaft.
Musketier Georg Dillmann, Frutrant, schwer verwundet.

[† im Bezairet Kaiserslautern.

Brigade-Ersatz-Bataillon No. 42.

Reservist Josef Blech, Meudt, vermisst.
Reservist Karl Flud, Meudt, leicht verwundet.
Gefreiter Karl Gläßer, Ettinghausen, vermisst.
Gefreiter Adolf Hahnenstein, Rehe, leicht verwundet.
Ers.-Ref. Friedrich Kreckel, Gemünden, gefallen.
Musl. Aug. Hannappel, Wallmerod, Inf.-Reg. 166, I. ver.
Musl. Jos. Ries, Ettinghausen, Brigade-Ers.-Batt. 32, ver.
Behrm. Fried. Appel, Hablingen, Ref.-Reg. 81, I. ver.
Ers.-Ref. Rich. Schmidt, Homberg, Ref.-Reg. 87, gefallen.
Stn. d. R. Karl Ferger, Welterburg, Inf.-Reg. 88, sch. ver.

Henkel's
Bleich-Soda
für den
Hausputz.

Ein junger

Bursche

für landwirtschaftliche Arbeiten gesucht.

Jakob Zimmermann
Limburg a./A. Diezerstraße 10.

Schwemmsteinfabrik, allseitig
lief. bil. Ia. Steine, Bimsand u. Cement
dielen. Phil. Gies, Neuwied.